

Intergeo 2018 Faszination Digitalisierung

Die Intergeo 2018 ist mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Fachmesse und Kongress zeigten sich aufs Neue als international wichtigste Kommunikations- und Netzwerkplattform der Geo-IT-Branche.

Diese Branche lebe die Digitalisierung in all ihren faszinierenden Facetten, so das Fazit von DVW-Präsident Prof. Dr. Hansjörg Kutterer. Rauminformationen seien die Schlüsselinformationen und Stellschrauben

im digitalen Wandel, urteilte er, und damit agiere die Branche als Keyplayer inmitten eines gewaltigen Veränderungsprozesses. Die Digitalisierung lasse Bekanntes hinter sich, auch in der Geobranche. Man sei mitten drin im digitalen Wandel. Und kremepele sich gehörig um. Das zeige sich beispielsweise in völlig veränderten Berufsbildern, aber auch in der händelringenden Suche nach Fachkräften durch Unternehmen und Verwaltungen.

Die Intergeo zeigte sich drei Tage lang als vibrierende Begegnungsstätte rund um Geo-IT, GIS, BIM und Smart City. Im überaus spannenden und starken Kraftfeld der Digitalisierung unterstrich die Veranstaltung erneut ihre weltweite Führungsrolle als Kongressmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Nach

drei Tagen voller Information, Interaktion und Networking in Kongress und Foren ist sie mit einem Top-Ergebnis zu Ende gegangen. Davon zeugen 640 Aussteller aus 40 Ländern und ein internationaler Intergeo-Kongress mit über 1400 Teilnehmern. Frankfurt/M. als international bestens erreichbarer Knotenpunkt zog insgesamt rund 19000 Fachbesucher aus über 100 Ländern in Messe und Kongress. Wichtiger als die Zahlen sei es jedoch, dass die Branche die Digitalisierung auf der Intergeo drei Tage lang gelebt habe, so DVW-Präsident H. Kutterer.

Die Kongressmesse findet im kommenden Jahr vom 17. bis zum 19. September in Stuttgart statt.

www.intergeo.de

➔ Webcode n2672

Bild: Hinte Messe- und Ausstellungs-GmbH/intergeo



Rund 19 000 Besucher kamen zur Intergeo 2018

AdV 70 Jahre Amtliche Geobasisdaten

In diesem Jahr kann die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) auf ihr 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Arbeitsgemeinschaft nimmt die Aufgabe wahr, fachliche Angelegenheiten von grundsätzlicher und überregionaler Bedeutung für das amtliche deutsche Vermessungswesen einheitlich zu regeln. Die Vermessungs- und Geoinformationsverwaltungen der Länder stellen in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend amtliche Geobasisdaten in einem einheitlichen Datenmodell in hoher Qualität und Aktualität bereit.

In einem Festakt am 23. Oktober 2018 in Karlsruhe hob die Staatssekretärin für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Friedlinda Gurr-Hirsch, die erfolgreiche Zusammenarbeit der Vermessungs- und Geoinformationsbehörden von Bund und Ländern hervor. Die Anforderungen an das Vermessungs- und Geoinformationswesen hätten sich durch die zentrale Rolle der Geobasisdaten in den Geodateninfrastrukturen, durch die hohen Ansprüche der digitalen Informationsgesellschaft im Kontext von E- und Open-Government und durch die zunehmende Relevanz europäischer und internationaler Standards

deutlich erhöht. Im föderalen Deutschland sei eine verlässliche Partnerschaft von Bund und Ländern unabdingbar, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, so Gurr-Hirsch.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung beschleunigten sich technische Entwicklungen enorm, so Siegmund Liebig, Vorsitzender der AdV. Die durch das amtliche deutsche Vermessungswesen zu erfüllenden Aufgaben unterlägen einem Wandel, dem sich die AdV in der Tagung in Karlsruhe annehme.

www.adv-online.de

➔ Webcode n2681

DLR Wettersatellit Metop-C erfolgreich gestartet

Der europäische Wettersatellit „Metop-C“ ist am 7. November 2018 an Bord einer Sojus-Rakete vom europäischen Weltraumbahnhof in Kourou (Französisch-Guayana) gestartet. Metop-C ergänzt die beiden baugleichen Satelliten Metop-A und Metop-B, die im Oktober 2006 bzw. im September 2012 gestartet wurden. Betrieben werden sie von Eumetsat, der Europäischen Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten. Deutschland ist über das Raumfahrtmanagement des Deutschen Zentrums für Luft- und Raum-

fahrt (DLR) mit rund 21 % an der Satellitenentwicklung beteiligt.

Die jeweils sieben Hauptinstrumente, die sich an Bord der beiden älteren Satelliten befinden, haben schon jetzt die Qualität der Wettervorhersage signifikant verbessert. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Überwachung von Klimaveränderungen, wie beispielsweise des Ozonlochs. Mithilfe der Metop-Daten konnten die Vorhersagemodelle 2017 um 27 % genauer werden. Die Qualität der mehrtägigen Wetterprognosen hat sich dadurch erheblich verbes-



Bild: DLR

Instrumente von Metop-C

sert. Insbesondere der Zeitraum für Kurzfristprognosen hat sich um einen Tag verlängert. Mit Metop-C soll die Wettervorhersage noch präziser werden.

www.dlr.de

➔ Webcode n2711

Barthauer Group Anis Saad neuer Eigentümer

Jürgen Barthauer übergab am 31. Juli 2018 die Barthauer Group vollständig in die Hände seines langjährigen Geschäftspartners und Mitgestalters Anis Saad. Er trägt jetzt die Verantwortung für die Zukunft der Unternehmensgruppe mit über 50 Mitarbeitern und mittlerweile vier Gesellschaften in Deutschland und Tunesien.

Die Unternehmensnachfolge ist in der heutigen Zeit ein aktuelles Thema. Und gerade im Mittelstand ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Kinder von Firmengründern in die Fußstapfen ihrer Eltern treten. Genauso erging es auch Jürgen Barthauer. Der Braunschweiger Dipl.-Ingenieur machte sich 1982, direkt nach



Bild: Barthauer

Dipl.-Ing. Jürgen Barthauer (l.) mit seinem Nachfolger Dipl.-Inform. Anis Saad

dem Studium, selbstständig und legte den Grundstein für die heutige Barthauer Group.

Der Diplom-Informatiker A. Saad hatte seinen ersten Arbeitstag bei Barthauer als Werkstudent 1991. Seitdem ist er dem Unternehmen treu geblieben. Vom Werkstudenten über den fest angestellten Mitarbeiter ist er durch sein Engagement bald zum Leiter der Forschung und Entwicklung befördert worden. Seit 2015 hat dann J. Barthauer die Geschäftsführung mit ihm geteilt.

www.barthauer.de

➔ Webcode n2708

AGIT 2019 – „THE spatial view“

Von 3. bis 5. Juli 2019 findet das AGIT-Symposium als größtes Geoinformatik-Event im deutschsprachigen Raum statt. In diesem Umfeld treffen sich über 1000 GIS-Expertinnen und -Experten in Salzburg. Der Call for Papers hat in diesem Jahr bereits am 1. Oktober 2018 geöffnet.

„THE spatial view“ als Motto rückt Geographic Information Science als Wissenschaft und Geoinformatik als deren Methodik in den Mittelpunkt. Als transversale Disziplin wird eine explizit räumliche Sichtweise in Aspekte von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt eingebracht. In

manchen traditionell „räumlichen“ Fächern wie Planung, Ressourcenmanagement und Logistik sind GIS schon lange etabliert, andere, z. B. sozialwissenschaftliche Fächer, erfahren aktuell den Mehrwert eines „spatial turn“. Geoinformatik ist heute ein zentraler und zunehmend wichtiger Ansatz weit über die „Geo-Disziplinen“ hinaus, indem aus räumlicher Perspektive ein Gewinn an Information und Wissen für bessere Entscheidungsabläufe generiert wird.

Das Programmkomitee der AGIT lädt zur Einreichung von Fachbeiträgen aus dem Gesamtbereich GIScience/Geoinfor-



matik und deren Anwendungsfeldern ein. Full Papers und Short Papers können online noch bis zum 1. Februar 2019 eingereicht werden. Nutzen Sie die Gelegenheit, das Programm auf diese Weise aktiv mitzugestalten.

www.agit.at/call

➔ Webcode n2724

IÖR Projekt „meinGrün“ startet

Im Projekt „meinGrün“ entwickeln Partner aus Wissenschaft, kommunaler Praxis und Wirtschaft unter Leitung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwick-

lung (IÖR) die Grundlagen für neuartige, interaktive Informationsangebote.

Ziel ist es, Grünflächen in Städten genauer zu beschreiben und zu zeigen, wie man sie gut erreichen kann. Nutzer der Grünflächen können diese bewerten und Stadtverwaltungen erhalten Hinweise auf Verbesserungspotenzial. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen der Forschungsinitiative „mFUND“ gefördert, die sich mit digitalen datenbasierten Anwendungen für die Mobilität 4.0 befasst.

Grünflächen stellen eine Vielzahl ökologischer Dienstleistungen bereit, wirken sich zum Beispiel positiv auf das Stadtklima und die biologische Vielfalt aus,

Menschen können dort Natur erleben und entspannen. Gut wäre es also, wenn Bürgerinnen und Bürger wissen, wo sie in ihrer Nähe Grünflächen finden, welche Ökosystemleistungen diese erbringen und welche Infrastruktur, wie Bänke, Gastronomie oder sanitäre Einrichtungen, sie bieten. Wie die Parks, Spielplätze, Brachflächen und andere grüne Orte gut zu erreichen sind – am besten zu Fuß, per Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln –, ist ebenfalls eine wichtige Information. Das Projekt „meinGrün“ entwickelt nun die Datengrundlagen und die technischen Voraussetzungen, um dies zu ändern.

www.ioer.de

➔ Webcode n2712



Bild: Pixelio_Grace Winter

Ziel des Projekts ist es, Grünflächen in Städten genauer zu beschreiben und zu zeigen, wie man sie gut erreichen kann